

## CH\_VB 82.332 vom 22. März 1984

Bundesverwaltung, 1984-03-22, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_82.332](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_82.332)

FR: CH\_VB 82.332 du 22 mars 1984

IT: CH\_VB 82.332 del 22 marzo 1984

### Erwägungen

#### E. 22

März 1984 N 397 Postulat (Meier KasparJ-Villiger de la Commission des affaires militaires et il me semblait, à ce moment-là, que l'objectif du Département militaire fédéral était de remettre de l'ordre dans ce domaine, c'est-à-dire de traiter les unités des services complémentaires de la même manière que les unités régulières. Cela veut dire en particulier que lorsqu'on achève un service militaire dans les troupes complémentaires on n'est plus appelé à payer des taxes militaires. Or, je demande au Conseil fédéral de recon- naître cette égalité de traitement à l'égard des effectifs de notre armée qui se trouvent handicapés physiquement depuis leur naissance, mais qui malgré leur invalidité accomplissent leur devoir. Il y a une année, on m'a fait savoir que l'approbation de ce postulat n'était pas possible car le problème était justement de la compétence du Département des finances. Je suis très heureux, Monsieur Stich, conseiller fédéral, de reprendre ce thème alors que vous êtes au banc du gouver- ment. Je suis sûr que, grâce à votre sensibilité, vous pourrez considérer de façon positive cette requête. Il s'agit de trou- ver une solution dans le cadre de nos troupes et au niveau de notre Etat. Je maintiens le postulat. Oehen: Herr Kollega Pini hat mit seinem Postulat ein Pro- blem aufgeworfen, das unter den Betroffenen tatsächlich zu sehr viel Missmut führt. Ich glaube, es lohnt sich- sofern Sie es nicht getan haben -, nachzusehen, was Herr Kollega Pini eigentlich verlangt. Wenn man hört, dass das Postulat abge- lehnt werden soll, ist es auf den ersten Blick klar, dass man Angst hat, Leute, die nicht diensttauglich erklärt werden, streng genommen aber in einer Zwitterstellung sind, könn- ten bevorzugt werden. Das will man natürlich nicht. Herr Kollega Pini verlangt aber, dass der Militärflichtersatz von Invaliden zu überprüfen sei bei solchen, die eine angebo- rene oder krankheitsbedingte schwere Invalidität haben und somit auch keinen Hilfsdienst leisten können. Er verlangt die Befreiung der hilfsdienstpflchtigen Invaliden von der Ersatzpflicht, sofern sie ihre Dienstleistung von 100 Tagen abgedient haben. Er verlangt weiter die Rückerstattung des Militärflichtersatzes an hilfsdienstpflchtige Invalide, wenn sie die jährlichen Wiederholungskurse vollständig nachho- len, die sie aus gesundheitlichen oder anderen Gründen höherer Gewalt verschoben haben, oder die von den zustän- digen Militärbehörden mit dem nächstfolgenden Wiederho- lungskurs zusammengelegt worden sind. Konkret: Die Forderung von Herrn Pini, so scheint mir, bedeutet finanzpolitisch gesehen sehr wenig, bedeutet aber psychologisch gesehen genau für jene Leute sehr viel, die durch ihren gesundheitlichen Zustand benachteiligt sind. Nachdem Herr Kollega Pini ja nur die Prüfung der Möglich- keit verlangt, begreife ich nicht, warum der Bundesrat die Betroffenen mit einer nackten, kalten Ablehnung einer sol- chen Prüfung erneut vor den Kopf stösst. Ich bitte Sie deshalb, dem Bundesrat den Auftrag im Sinne von Herrn Kollega Pini zu erteilen. Sie helfen damit, ein Problem zu entschärfen, das mir schon oft präsentiert wor- den ist in all den vergangenen Jahren meiner parlamentari- schen Tätigkeit. Bundesrat Stich: Der Bundesrat lehnt das Postulat ab, und zwar aus folgenden Gründen: An sich sind

es sehr wenig Invalide, die zu Hilfsdienstleistungen eingeteilt sind. Sie können aufgrund des Gesetzes, das Sie 1979 geändert haben, davon befreit werden. Aber auf der anderen Seite muss man auch sagen, dass es eben auch hier Leute gibt, die die Militärpflichtersatzsteuer durchaus leisten können, weil sie über ein entsprechendes Einkommen oder über ein entsprechendes Vermögen verfügen und deshalb grundsätzlich der Ersatzpflicht unterstellt bleiben sollen. Ich kann Sie aber versichern, dass es dabei keine sozialen Härtefälle gibt. Das ist auch der Grund, warum der Bundesrat Ihnen beantragt, dieses Postulat abzulehnen. M. Pini: Je dois courtoisement refuser l'argumentation de M. Stich, conseiller fédéral, selon laquelle «ils sont peu nombreux». Ceci est faux. Au fond ce sont des unités assez nombreuses qui ne sont pas comparables aux unités régulières de notre armée (l'élite, la landwehr et la landsturm), qui accomplissent cent jours d'obligations militaires. Une fois qu'on libère ces unités, qui ne sont pas quatre ou cinq, dix ou vingt, il s'agit uniquement de les mettre sur un pied d'égalité avec les autres, particulièrement en ce qui concerne le paiement de la taxe militaire. Nous demandons justement que l'on reconnaisse un statut d'égalité de ces unités de notre armée, après le service obligatoire. Je répète qu'elles ne représentent pas une minorité. Je vous prie vraiment de croire que nous demandons simplement un esprit d'égalité de traitement à l'égard de ces citoyens-soldats qui n'ont pas la chance d'être physiquement recrutés dans le cadre des unités d'élite, de landwehr et de landsturm. Je maintiens le postulat et prie le président de le mettre au vote. Bundesrat Stich: Ich kann trotzdem nichts anderes sagen, Herr Pini, als dass ich das Postulat ablehnen muss. Ich möchte Sie daran erinnern, dass diese Fragen 1978 und 1979 in diesem Rat von neuem behandelt worden sind. Auch die Frist von 100 Tagen spielt hier im Grunde genommen keine sehr wesentliche Rolle; im Prinzip ist die Wehrpflicht gegeben und damit auch die Ersatzpflicht, wenn die Leute über ein entsprechendes Einkommen oder Vermögen verfügen. Ich sehe nicht ein, weshalb wir hier mit einem Postulat den Auftrag bekommen sollen, nach drei bis vier Jahren ein Gesetz bereits wieder zu revidieren. Das ist nicht sehr effizient, ganz abgesehen davon, dass meines Erachtens eben auch sachlich die Begründung dafür fehlt. Le président: M. Pini maintient son postulat et le Conseil fédéral le rejette. Abstimmung - Vote Für die Überweisung des Postulats 43 Stimmen Dagegen 35 Stimmen #ST# 82.524 Postulat (Meier Kaspar)-Villiger Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Verjährung des Anspruches Remboursement de l'impôt anticipé. Extinction du droit Wortlaut des Postulats vom 28. September 1982 Gemäss Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer erlischt der Anspruch auf Rückerstattung, wenn der Antrag nicht innert drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die steuerbare Leistung fällig geworden ist, gestellt wird. Diese kurze dreijährige Verjährungs- oder Verwirkungsfrist ist ein Unikum in der schweizerischen Rechtsordnung. Sie ist eindeutig zu kurz. Nicht wenige Steuerpflichtige verlieren wegen dieser kurzen Frist ihren Anspruch auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer, zum Beispiel wenn sie wegen Krankheit, Auslandsaufenthalt, Erbteilung usw. verhindert sind, die Verrechnungssteuer zurückzufordern. Der Bundesrat wird gebeten, den eidgenössischen Räten eine Revision des Artikels 32 Verrechnungssteuergesetz zu beantragen, mit der die Frist für die Antragstellung auf mindestens fünf Jahre erhöht wird. Texte du postulat du 28 septembre 1982 Selon l'article 32 de la loi fédérale sur l'impôt anticipé, le droit au remboursement s'éteint si la demande n'est pas

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Postulat Pini Invalide. Militärpflichtersatz Postulat Pini Taxe militaire pour

invalides In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1984 Année Anno Band I Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione Sessione primaverile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 82.332 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 22.03.1984 - 15:00 Date Data Seite 395-397 Page Pagina Ref. No 20 012 310 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.